

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Band: 75 (1985)
Artikel: Lähäm! : Eine Miscelle zur Volksliedersammlung "Im Rösliarte" von Otto v. Greyerz
Autor: Keller, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1004151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lähäm!

Eine Miszelle zur Volksliedersammlung «Im Röseligarte» von Otto v. Greyerz

Im ersten Bändchen dieser Sammlung befindet sich auf der Seite 20 das Lied «Kaiser der Napoleon», dessen erste Strophe wie folgt lautet:

Kaiser der Napoleon
Ist nach Russland kommen
Und hat da die grosse Stadt
Moskau eingenommen. – Lähäm!

Im Vorwort des Bändchens dankt Otto von Greyerz ganz besonders dem Prof. Dr. Karl Geiser.

Von meinem Grossvater mütterlicher Seite her, Notar J.U. Leuenberger (1849–1909), bin ich im Besitz eines schönen Halblederbandes mit den fünf ersten Bändchen, die von 1908 bis 1912 erschienen sind. Der Einband stammt vom Sohn des damaligen Besitzers, Buchbinder Hans Leuenberger (1877–1954). Der Einband wurde erst nach dem Tod des Grossvaters ausgeführt. Dies erklärt auch, warum die untenstehende handschriftliche Anmerkung des Grossvaters durch den Beschnitt gelitten hat, aber trotzdem noch gut lesbar ist.

In den Anmerkungen zu den Liedern steht auf Seite 73 des ersten Bändchens über das Napoleons-Lied zum Schluss:

...Beachte den Humor des eigenartigen Refrains «lähäm», der gleichsam die Philistermoral, mit der der grosse Napoleon abgetan wird, in ein dunkles Wort zusammenfasst.

Dazu hat J.U. Leuenberger die folgende handschriftliche Bemerkung angebracht:

«Lähäm ist eine Zugabe von Prof. Dr. Carl Geiser & Comp., die seinerzeit aus studentischem Übermuth das Lähäm nachbrüllten. Prof. Cari Geiser sang dem Dr. v. Greyerz das Lied vor und sang das Lähäm natürlich – wer ihn kannte!
8/11/908 J.U.L.

Da Professor Geiser (1862–1930) sehr eng und gut mit dem Notar Leuenberger befreundet gewesen ist, hat er sicher seinem Freund diesen Studenten-Streich direkt erzählt.

Walter Keller